Exposition

Englisch: Setup

THEORIE/BEGRIFFE

Einführung von Figuren, Schauplätzen und Konflikten zu Filmbeginn — legt die Grundlage für die folgende Handlung.

Technische Details Die Exposition gliedert sich in drei strukturelle Komponenten: Opening Image (erste 30-60 Sekunden), Setup der Hauptfigur (erste 5-10 Minuten) und Inciting Incident (auslösendes Ereignis zwischen Minute 10-15). In der klassischen Drei-Akt-Struktur nach Syd Field nimmt sie exakt 25% der Gesamtlaufzeit ein. Die moderne Drehbuchtheorie unterscheidet zwischen Direct Exposition (explizite Informationsvermittlung durch Dialog oder Voice-Over) und Visual Exposition (implizite Vermittlung durch Bildsprache, Kostüm, Set-Design). Geschichte & Entwicklung Die filmische Exposition entwickelte sich aus den dramaturgischen Prinzipien Aristoteles' Poetik (335 v.Chr.), wurde aber erst 1979 durch Syd Fields Screenplay systematisch für das Drehbuchhandwerk codifiziert. D.W. Griffith etablierte 1915 mit The Birth of a Nation die visuelle Exposition als kinospezifisches Erzählelement. Robert McKees Story (1997) verfeinerte die Typologie in Backstory , Setup und Hook , während Christopher Vogler 1992 mit The Writer's Journey die mythologische Ordinary World -Phase als Expositionsstandard für Hollywood-Produktionen durchsetzte. Praxiseinsatz im Film Citizen Kane (1941) nutzt eine 18-minütige Exposition mit Newsreel-Sequenz als Backstory -Vermittlung. The Godfather (1972) etabliert in 20 Minuten Familienhierarchie, Machtstrukturen und Vito Corleones Wertesystem ausschließlich über die Hochzeitssequenz. Moderne Blockbuster wie Mad Max: Fury Road (2015) komprimieren die Exposition auf 6 Minuten durch reine Bilderzählung ohne erklärenden Dialog. In medias res -Einstiege wie in Pulp Fiction (1994) verteilen Expositionselemente über die gesamte Erzählzeit. Vergleich & Alternativen Die Exposition unterscheidet sich vom Cold Open durch ihre Vollständigkeit – während das Cold Open nur einen dramaturgischen Hook setzt, liefert die Exposition alle narrativen Grundlagen. Das Teaser vermittelt hingegen bewusst unvollständige Informationen. Delayed Exposition verschiebt Informationen gezielt in spätere Akte, False Exposition arbeitet mit bewusst irreführenden Angaben. Die klassische Linear Exposition wird zunehmend durch Fragmented Exposition (Verteilung über mehrere Zeitebenen) oder Interactive Exposition (aktive Zuschauerbeteiligung beim Informationsgewinn) ersetzt. Aktuelles Die aktuelle Definition des Setup-Begriffs ist unvollständig und missverständlich formuliert. Setup bezeichnet primär das dramaturgische Prinzip des Etablierens von Informationen, Charakteren oder Objekten, die später in der Erzählung wieder aufgegriffen werden - bekannt als 'Setup and Payoff'. In filmtechnischer Hinsicht beschreibt Setup auch die Vorbereitung und Einrichtung von Kameraequipment und Beleuchtung für eine Aufnahme.